



Das passende Testvideo finden Sie auf www.agrartechnik.agrarheute.com

Schick und leistungsfähig

Deutz-Fahr C7206 im Agrartechnik-Test | Als erstes Magazin berichtet AGRARTECHNIK über die neue C7000 Mähdrescherbaureihe von Deutz-Fahr. Der Hersteller nimmt hiermit die Serie 60 aus dem Spiel und will zum C9000 eine einfacherer Alternative schaffen. Wir haben Platz genommen und genauer hingesehen!

Nachdem auf der Agrartechnica 2013 die Fünf- und Sechsschüttler-Mähdrescher in der Baureihe C9000 vorgestellt wurden, schieben die Lauinger nun die kleineren C7000 nach. Klein ist hierbei

aber relativ, denn schließlich sind auch diese beiden Modelle als Fünf- beziehungsweise Sechsschüttler erhältlich. Ein wesentlicher Unterschied ist die Motorleistung. Der Deutz-Motor mit SCR-Technologie

hat mit maximalen 334 PS rund 60 PS weniger als der größeren Bruders. Die Boost-Funktion des Motors wird beim Abtanken hinzugenommen. Auch bleibt die so genannte ExtraFeeding-Walze, welche im Förderkanal für eine homogenere Zufuhr sorgen soll, den C9000 vorbehalten.

In unserem Maschinentest haben wir den C7206 in sehr unterschiedlichen Erntebedingungen eingesetzt. Die Erträge von Weizen und Triticale waren mit bis zu 120 Dezitonnen überdurchschnittlich, aller-

dings hatten wir auf vielen Flächen mit starkem Lagegetreide zu kämpfen.

Im Weizen haben wir dennoch problemlos 20 Tonnen pro Stunde gedroschen. Leistungsfördernd wirken sich hier die aktive beidseitige Nachdruscheinrichtung und die dritte Trommel aus.

Der Kraftstofftank ist ausreichend dimensioniert und platzsparend in die linke Maschinenseite integriert. Fürs Tanks muss die Aufstiegsleiter von der rechten Wartungsseite nach links umgehängt werden. Der 85 Liter AdBlue-Behälter ist in etwa bei jedem zweiten Tanken aufzufüllen. Trotz der Bereifung mit 800/65 R 32 ist unsere Testmaschine keine 3,50 Meter breit. Den Allradantrieb gibt es optional.

Das Schneidwerk DH720A hat 7,20 Meter Arbeitsbreite. Balance-Achse und Schnittwinkelverstellung machen den Drescher zu einem Hangprofi. Koppelpunkte und Verriegelung sitzen auf einer Seite.



Mit dem Balance-System steht auch im C7000 ein leistungsfähiger Hangneigungsausgleich zur Verfügung. Bis zu 21 Prozent Geländeneigung lassen sich über die Portalachse ausgleichen und bringen die komplette Maschine wieder in die Waage – im manuellen Betrieb mit einfachen Plus- und Minus-Tasten oder im Automatikmodus mit LED signalisiert. Die Steuerungstasten befinden sich gut erreichbar oberhalb der Frontscheibe, aber außerhalb des normalen Bedienungsfelds.

In der Kabine hat auch der Beifahrer noch gut Platz. Die Sicht in den Korntank ist gut. Nach vorne ist das Wischfeld an der Frontscheibe etwas knapp. Rechts und links bleiben Balken stehen. Es zeigt sich jedoch, dass das moderne und frische Äußere sich nicht überall auf die Kabine übertragen lässt. Durchdachte Bedienterminals, wie man sie bei den Deutz-Fahr-Traktoren findet, haben den Weg weiterhin nicht in den Mähdrescher gefunden.

Mit Folientastern und kleinen Displays sind die wichtigen Funktionen in der Konsole aber schnell im Zugriff. Der Bedienhebel ist schlicht, erfüllt aber seinen Zweck. Auf der Vorderseite lässt sich in zwei Stufen das Schneidwerk anheben und absenken, der Schnittwinkel verändern, die Höhe der Haspel regulieren und der Tisch nach links und rechts schwenken. Auf der

Rückseite wird die Schnitthöhenautomatik aktiviert und der Haspeleingriff verändert. Für das Ausschwenken des Abtankrohrs muss an die Seitenkonsole gegriffen werden. Die Aktivierung der Entladeschnecke erfolgt per Fußtaster. Das 7,20 Meter Schneidwerk passt gut zu unserer Testmaschine. Am Schumacher-Messerbalken lassen sich die einzelnen verschraubten Messer schnell wechseln. Für den Anbau wird lediglich auf der linken Seite des Mähdreschers der Antrieb aufgesteckt und per Multikuppler und einen Stecker die Hydraulik und Elektrik angeschlossen. Die Aushubgeschwindigkeit hätten wir uns zügiger gewünscht. Die Auflagedruckregelung wird rechts und links über zwei Gleitkufen gesteuert. Die Kufen könnten etwas weiter innen angebracht sein, um auch am Feldrand mit eventuellen Furchen keine Probleme zu haben. Der Spreuverteiler ist mechanisch angetrieben und lässt sich von Hand schnell ein- und ausschwenken. Am Häcksler wird mit einem Hebel zwischen Langstrohablage und Häckselbetrieb umgestellt.

Mit Blick auf das Dreschen von Lagergetreide ist die Schnittwinkelverstellung eine feine Sache. Was die Sauberkeit des Druschgutes betrifft, so setzt Deutz-Fahr hier schon immer Maßstäbe.

Technische Daten Deutz-Fahr C7206	
Motorleistung:	334 PS
Dreschtrummelbreite/-Durchmesser:	152 cm / 60 cm
Siebfläche:	6,32 m ²
Korntank:	9 500 l
Transportbreite (800/65 R 32):	3,49 m
Kraftstofftank / AdBlue:	750 l / 85 l
Leergewicht ohne Schneidwerk:	14 100 kg

Listenpreis ohne MwSt.
Da es sich bei unserem Testmähdrescher um eine Vorserienmaschine handelte, war die offizielle Preisliste bis Redaktionsschluss noch nicht komplett. Im passenden Testvideo (Youtube-Kanal der AGRARTECHNIK oder agrartechnik.agrarheute.com) werden wir die Preise und Ausstattungen unseres C7206 nachreichen.

Fazit
Wir waren mit der Druschqualität und der Leistung des Mähdreschers sehr zufrieden. Die gegenüber der größeren Baureihe reduzierte Motorleistung reichte uns trotz des enormen Aufwuchses für den Erntebetrieb meistens aus. Drei Hektar waren pro Stunde zu schaffen. Lediglich beim Abtanken während der Fahrt war zu merken, dass der C7206 nicht unbedingt übermotorisiert ist. Die Überladeleistung unserer Testmaschine ist ausbaufähig. Über drei Minuten für den vollen Korntank dauerten uns zu lang. Klasse ist hingegen die Möglichkeit über die manuelle Steuerung der Balance-Achse das Abtankrohr näher an niedrigere Anhänger heranzubringen. Auch sonst funktioniert dieses leistungsfähige Hangneigungssystem sehr gut und wird durch die Möglichkeit der Schnittwinkelverstellung abgerundet. In der Kabine fanden wir uns schnell zurecht. Das Monitoring der Ernte über die einfachen Parameter hinweg, ist mit unserer Testmaschine nur bedingt möglich. Eine Ertragserfassung lässt sich über einen Drittanbieter zwar nachrüsten und auch Spurführung soll möglich sein, dies dürften aber nicht die Gründe sein, warum man sich für diesen Mähdrescher entscheidet. Der C7206 punktet bei uns eher mit seiner übersichtlichen Bedienung und der schlank gehaltenen Ausstattung, die ihn für preisbewusste Ackerbaubetriebe zur Eigenmechanisierung interessant machen. In Punkto Druschqualität muss man mit diesem Mähdrescher jedenfalls keine Abstriche machen!

Vertriebsinformation
Die Baureihe wird aktuell den Händlern vorgeführt und wird in Kürze auch auf Messen gezeigt. Die Drescher sollen zur Ernte 2015 voll verfügbar sein. Im Übrigen ist auch das im C9000 vorgestellte Raupeaufwerk erhältlich.



Das Heck des C7000 blieb von den Designern nahezu unangetastet und erinnert an die weit verbreiteten TopLiner. Bei Komponenten setzt man auf Bewährtes: Der Spreuverteiler kommt von Heuling, Siebeinsätze werden von Agri-Broker geliefert und der Strohhäcksler von KPAB. Die Häckselqualität hat uns gut gefallen.